Jahresbericht 2012

Aktuelles – Das INS im Jahr 2012 2
Arbeitsschwerpunkte und Projekte 3
Bildung 6
Medien / Imagearbeit / Über Platt informieren 8
Kultur: Literatur, Theater, Musik und mehr 11
Politik für die plattdeutsche Sprache 15
Plattdeutsch in der Pflege 18
Dokumentation: Bibliothek, Tonarchiv und mehr 19
Organisation 20
Gebäude und Ausstattung 24
Veröffentlichungen 25
Profil und Aufgaben 26
Wat is dat INS – Wat maakt dat INS? 28

Die Zeit des Umbruchs und der Veränderungen am INS setzte sich 2012 fort. Nach mehr als 20-jähriger Tätigkeit im Haus wurde Dr. Ulf-Thomas Lesle im Mai 2012 in den Ruhestand verabschiedet. Dr. Frerk Möller erkrankte für längere Zeit. Folglich galt es, Themenfelder und Aufgaben neu zu gewichten, damit das INS auch unter erschwerten Bedingungen seinen satzungsgemäßen Aufgaben gerecht werden konnte.

Ausgelöst durch Haushaltskürzungen wurde die Geschäftsführerstelle von Dr. Lesle in zwei halbe Mitarbeiterstellen umgewidmet. Zur Mitte des Jahres nahmen Christiane Ehlers (wissenschaftliche Mitarbeit) und Henning Goltz (Bibliothek) ihren Dienst auf.

Einen sichtbaren Schwerpunkt der Arbeiten im Jahr bildete die Bibliothek. Mit über 25.000 Medieneinheiten ist sie nach wie vor der Mittelpunkt des INS. Das Buch bleibt als Recherche- und Nachweis-Medium unverzichtbar. Zu danken ist vielen norddeutschen Verlagen dafür, dass sie dem INS ihre Neuerscheinungen kostenfrei zur Verfügung stellen. Nur so ist gewährleistet, dass der Bestandsausbau kontinuierlich und möglichst lückenlos betrieben werden kann.

Im Frühjahr 2012 übernahm das INS die niederdeutschen Teile des Nachlasses von Günter Harte. Der Hamburger Autor und Lehrer war von 1979 bis 1983 Mitglied des Vorstandes des INS. Nach Absprache mit den Erben konnten etwa 1500 Bücher von Bergedorf nach Bremen gebracht werden.

Mit erheblich größerem Aufwand als erwartet war der Umbau des zentralen Bibliotheks- und Sitzungsraums (Haus 41) verbunden. Im Jahr 2011 war festgestellt worden, dass der Bodenbelag asbesthaltig war. Für die erforderlichen Baumaßnahmen stellte das Land Bremen zusätzliche Mittel zur Verfügung; auch der Plattdüütsche

Kring beteiligte sich mit einem Zuschuss an der Sanierung. Die Erneuerung des Fußbodens wurde zum Anlass genommen, den Raum mit einem hellen Anstrich zu versehen, neue Regale aufzustellen sowie eine neue Lichtanlage zu installieren. Fast all diese Folgearbeiten wurden hausintern geleistet.

Der neue Bibliotheksraum ist hell und lässt sich für Sitzungen erheblich besser nutzen als der alte. Im Zuge der Umbaumaßnahmen wurden außerdem Kapazitätsberechnungen durchgeführt, mit der Folge, dass viele Bücher einen neuen Standort erhielten.

Zeitlich aufwändiger als die Umbaumaßnahmen gestaltete sich die Umstellung des Bibliothekssystems. Das Land Niedersachsen ermöglichte durch organisatorische Begleitung und Hilfestellung die Übernahme unserer Daten in den Katalog des Gemeinsamen Bibliotheks-Verbundes (GVK). Die Bestände der INS-Bibliothek sind nun innerhalb des Bibliotheksverbundes online recherchierbar, so dass mit einer vermehrten Nutzung unserer Bestände gerechnet werden darf.

Arbeitsschwerpunkte und Projekte

Die Arbeit an der plattdeutschen Sprache und Kultur ist in den vergangenen Jahren zunehmend vielschichtig geworden. Bewährt hat sich die Zusammenarbeit mit den großen Landesverbänden „Niedersächsischer Heimatbund“ (NHB) und „Schleswig-Holsteinischer Heimatbund“ (SHHB), daneben spielt das INS eine wichtige Rolle im Netzwerk „Platt is cool“ mit dem angeschlossenen Musik-Wettbewerb „Plattsounds“. Das INS hält kontinuierlich Kontakt mit den Niederdeutschen Bühnenbünden und den großen Literaturgesell-

schaften. Neben den traditionellen Formen der Sprach- und Kulturförderung geht es immer wieder um neue Konzepte, mit denen Platt in ungewohnte Zusammenhänge gebracht werden kann.
Hierher gehört die Übersetzung der Texte eines Multimedia-Guide des Niedersächsischen Landesmuseums in Hannover. Kulturhistorische Genauigkeit galt es mit atmosphärischen Aussagen über die einzelnen Kunstwerke zu verbinden. Das Ergebnis wurde im August 2012 der Öffentlichkeit vorgestellt.
Die Jahresversammlung 2012 des INS symbolisierte die aktuelle Erneuerung des plattdeutschen Kulturlebens. So erhielten die Mitglieder aufschlussreiche Einblicke hinter die Kulissen des neuen Ohnsorg-Theaters in Hamburg; Intendant Christian Seeler erläuterte umfassend und kompetent Fragen zum Bau sowie zum Programm des Hauses.
Im Herbst 2012 wurde das von Dr. Möller geschriebene und von Stefan Bargstedt und Philipp Dörrie gestaltete Buch der INS-Schriftenreihe „hoch un[d] platt: Vademekum Niederdeutsch“ von der „Stiftung Buchkunst“ als eines von 25 „Schönsten Büchern“ ausgewählt.
Mit Veröffentlichung der Broschüre „Respekt für mich und meine Sprache. Plattdeutsch in der Pflege. Eine Aufgabe für die Sprachenpolitik“ konnte das INS einem lange bestehenden Desiderat gerecht werden. Anhand von Grundsatzreferaten und zahlreichen Berichten aus der Praxis werden praktikable Wege aufgezeigt, die niederdeutsche Sprache in der Pflegepraxis und in der Aus- und Fortbildung angemessen zu berücksichtigen.
Gemeinsam mit drei internationalen Partnern hatte das INS im Winter 2012 bei der EU einen Förderantrag eingereicht. Ziel war es, El-

tern von Kindergarten-Kindern den Gedanken der mehrsprachigen Erziehung nahezubringen und sie konkret für die Regionalsprache zu gewinnen. Nachdem dieser Antrag im Sommer abgelehnt worden war, wurde der Weg für eine weitere Antragstellung beschritten, diesmal mit Partnern aus den Niederlanden (Westfriesen) und aus Großbritannien (Waliser und Schotten). Erforderlich waren recht zeitaufwändige Abstimmungen mit Treffen in Bremen und Leeuwarden sowie eine Reihe von Skype-Konferenzen. Mit einer Antragsbewilligung ist frühestens im Sommer 2013 zu rechnen.

Projekte, die im Jahr 2012 mit Drittmitteln gefördert wurden:

Vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien:

- Sicherung niederdeutscher Tondokumente
- Datenbank Literaturrecherche
- Datenbank Plattdeutsche Landkarte
- Webseite „plattolio“ (regionaler Ausbau)
- Neue plattdeutsche Chormusik
- „Ottjen Alldag I“ zweisprachig
- Bundesraat för Nedderdüütsch

Vom Bundesministerium des Innern:

- Imagepaket Plattdeutsch

Vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Mecklenburg-Vorpommern:

- Erarbeitung Bildbiographie John Brinckman

Vom Land Bremen:

- Sanierung Fußboden in der Bibliothek

In der vorschulischen und der schulischen Bildung hat es für das Niederdeutsche im Jahr 2012 nur verhaltene Fortschritte gegeben. In Hamburg erschien zum Bildungsplan Niederdeutsch endlich das zugehörige Lehrbuch „Fietje“ sowie die darauf bezogene Lehrerhandreichung. Die Schulbehörde hatte das INS in alle Maßnahmen eingebunden.

In Bremen beschränkten sich die Niederdeutsch-Aktivitäten weitgehend auf den jährlichen Lesewettbewerb.

In Niedersachsen wurde die konsequente Konzeptarbeit hinsichtlich eines modularen Systems in der Lehrerfortbildung unter Einbindung des INS fortgesetzt. Mehrfach tagten die Kreisbeauftragten in Bremen. Mit den Koordinatoren steht das INS in einem ständigen und fruchtbaren Austausch.

In Schleswig-Holstein war es über Jahre nicht gelungen, niederdeutsche Anteile als verpflichtend im Bildungssystem zu verankern. 2012 signalisierte die Landesregierung dann ihre Bereitschaft, ausgewählte Schulen mit einem besonderen Niederdeutsch-Status auszustatten, der es ihnen erlaubt, den Erwerb der niederdeutschen Sprache in der Stundentafel vorzusehen. Mit Beginn des Schuljahres 2014/15 soll dieses Vorhaben umgesetzt werden. An den Gesprächen und Verhandlungen war das INS jeweils beteiligt. Das INS war auf den Sitzungen der AG Bildung, einem Gremium des Beirats Niederdeutsch beim Landtagspräsidenten, vertreten.

Über Projektmittel förderte das INS den Ausbau der regionalen Varianten der Internet-Plattform „plattolio“ (http://plattolio.de). So ist dieses für den schulischen wie auch für den nicht-schulischen Rahmen bereitgestellte Angebot nun auch in plattdeutschen Sprachregionen nutzbar, die außerhalb des ursprünglichen Be-

zugsgebiets Hamburgs liegen.
Nach wie vor schwierig gestaltet sich für die konkrete Arbeit des INS der Kindergarten-Bereich. Die Kooperation mit DRK-Einrichtungen in Schleswig-Holstein entwickelt sich eher kleinschrittig.
Die plattdeutsche Runde im Hause des INS wurde 2012 erfolgreich fortgesetzt. Die Gruppe trifft sich regelmäßig dienstags.
An der Bremer Universität ist das Niederdeutsch-Modul im BA-Studiengang Germanistik auch nach diversen Reformen fest etabliert. Allerdings zeigt sich, dass im Zuge dieses auf zwei Semester angelegten Moduls kaum Zeit bleibt, die sprachlichen Kompetenzen der Studierenden zu verbessern.

An der Universität Bremen bot das INS auch 2012 Seminare an, bedingt durch die Erkrankung Dr. Möllers und das Ausscheiden Dr. Lesles allerdings in eingeschränktem Umfang:

Wintersemester 2011/12:

» R. Goltz: Dialekt, Regionalsprache, Minderheitensprache: Zur Areallinguistik Deutschlands
» U.-Th. Lesle: Schrift und Identität: Kulturalisierung des Plattdeutschen

Sommersemester 2012:

» R. Goltz: Niederdeutsche Sprache und Kultur und ihre Rolle in aktuellen Bildungskonzepten

Wintersemester 2012/13:

» R. Goltz: Niederdeutsch als Literatursprache
» F. Möller: Platt is cool. Niederdeutsch im 21. Jahrhundert. Bestandsaufnahme und Perspektiven

Das Ziel, die niederdeutsche Sprache an möglichst viele Menschen weiterzugeben, hat für die Arbeit am INS hohe Priorität. Daneben aber geht es darum, positive Haltungen zum Niederdeutschen zu bestärken und vor allem Kinder und Jugendliche für die Regionalsprache zu begeistern.

Mithilfe einer Förderung durch das Bundesministerium des Innern konnte zum Jahresende 2012 ein „Imagepaket Niederdeutsch“ aufgelegt werden. Das Paket enthält: einen neuen INS-Flyer, drei Postkarten, zwei Aufkleber und zwei Anstecker. Schulklassen und auch einzelne Interessierte werden bei Bedarf mit diesen Werbeträgern ausgestattet. Es ist absehbar, dass in nächster Zeit Teile des Paketes nachproduziert werden müssen.

Das Projekt einer „plattdeutschen Landkarte“, finanziert über den Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) hat sich auf der Homepage des INS längst etabliert. 2012 wurde eine weitere Menge von gut 500 Ortsnamen in den Bestand auf-

genommen. Außerdem wurden die Darstellungsmöglichkeiten zu den Orten erweitert, so dass nun auch Bilder und weitere Texte eingepflegt werden können.

Seine Fortsetzung fand auch die vom BKM geförderte Maßnahme einer internet-gestützten Datenbank zu unselbstständig erschienener plattdeutscher Literatur. Für die wichtigsten Publikationen wurde die Titelaufnahme bis 2010 fortgesetzt; eine ganze Reihe von Zeitschriften wurde neu ausgewertet.

Das INS brachte seine Expertise in die Sitzungen des Beirates „Landeskunde für den Altkreis Stade“ ein.

Die 2005 eingeführte wöchentliche Wort-Kolumne in der Tageszeitung „Die Welt“ wurde 2012 mit knapp 50 neuen Folgen fortgesetzt. Das INS beteiligte sich weiterhin an der Erarbeitung und Präsentation der plattdeutschen Nachrichten auf Radio Bremen. Zur Mitte des Jahres übernahm Christiane Ehlers den von Dr. Ulf-Thomas Lesle bedienten Anteil.

Für die Homepage des INS wurde ein neues Konzept entwickelt, das aufgrund beschränkter Kapazitäten nur schrittweise umgesetzt werden kann; darin ist auch ein neues Format für die ins-presse enthalten. Außerdem soll das Angebot der Kurznachrichten auf der Homepage stärker genutzt werden, um so unterschiedliche Zielgruppen besser ansprechen und mit relevanten Informationen beliefern zu können. Die ins-presse konnte 2012 nur unregelmäßig erscheinen; insgesamt erschienen 14 Folgen mit 20 Meldungen.

Seit Oktober 2012 veröffentlicht das INS auf seiner Homepage einen Online-Fortsetzungroman. Wöchentlich erscheint ein neuer Abschnitt des plattdeutschen Romans „De de Sünn söch“ von Frenz Bertram.

Frenz Bertram: De de Sünn söch

De griesen Wulken kemen vun Westen. Se wurrn stukt un schaven, quullen utenanner, wurrn groot un grötter. De Sünn verkrööp sik. In korte Tiet farv sik de Welt swart un düüster. De Wind, de eerst week un warm um ehr Nack streek, keem gau op, reet an de jungen Bläädd un drück Bööm un Telgen to Siet, as weer dat nix. Un denn regen dat. Grote Drüppen, de de Wind vör sik herdreev, slogen op den drögen Grund. Sand stoov un lütte Steen hüppen. Water sammel sik in Pööl un leet den Weg al na en korte Tiet sülvern schemern. Agnes sehg, wo dicht de Drüppen fullen un dat dor, wo se op Water opslogen, Sprütten to Siet flogen. Mit grote Ogen wurr se wies, wo sogor bunte Luftblasen in lütte Ringen swummen, de gau platzen, to Siet dreven oder vun en nee'en Drüpp drapen wurrn. Dat Water streev in smalle Rönnen vun de Grandstraat na de Grööv, de to beide Sieden vun den Weg graavt weern. En Pogg sprung bi en grote Koppwiechel mit en luden Platsch in't Water.

http://www.ins-bremen.de/de/aktuelles/en-internet-roman.html

Ausgewählte Aktivitäten:

» Nordrhein-Westfalen, Münster. Kommission für Mundart- und Namenforschung. Vortrag: Zwischen Forschung und Vermittlung (11. 5. 2012)
» Bremen, INS. Vortrag: Ostpreußisches Platt (28. 6. 2012)
» Niedersachsen, Aurich. 17. Düütsch-amerikaansche Konferenz. Vortrag: Plattdüütsch in Noorddüütschland (8. 9. 2012)
» Niedersachsen, Kloster Frenswegen. Landschaftstag der Emsländischen Landschaft. Vortrag: Platt vundaag (16. 11. 2012)

Zu den Kernaufgaben des INS gehört die Beteiligung am niederdeutschen Kulturbetrieb. Hier gilt es, etablierte Verbindungen zu stärken und gleichzeitig an neuen Entwicklungen teilzuhaben.

Die Literatur bildete 2012 abermals einen Schwerpunkt. Durch ein vom Bund gefördertes Projekt konnte der Roman „Ottjen Alldag un sien Kaperstreiche“ erstmals in einer zweisprachigen Version herausgegeben werden. Die hochdeutsche Übersetzung wurde in enger Zusammenarbeit mit dem INS erstellt.

Die Förderung aktueller plattdeutscher Autoren steht im Mittelpunkt der Schreibwerkstatt, die der Schleswig-Holsteinische Heimatbund in Kooperation mit dem INS anbietet. Ein neuer Kurs mit knapp 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurde 2012 eingerichtet (Rendsburg, 6. 10. 2012). Zunächst geht es darum, Formen der Erzähltechnik kennenzulernen und anzuwenden.

Das vom BKM geförderte Vorhaben „Neue plattdeutsche Chormusik“ konnte mit der Veröffentlichung von insgesamt 19 Chorsätzen für Gemischten Chor, Männerchor, Frauenchor und Kinderchor zu einem vorläufigen Abschluss gebracht werden. Zu neuen Texten niederdeutscher Autoren haben Komponisten Vertonungen vorgenommen, die vor allem darauf abzielen, den Chören in Norddeutschland ein qualitativ anspruchsvolles Angebot zu unterbreiten.

Das Projekt wurde unter Beteiligung des INS auf einem Chorleitertag des Chorverbandes Niedersachsen-Bremen am 10. 11. 2012 in Nienburg/ Weser vorgestellt. Ein erstes Konzert fand Anfang März 2013 in Bremen statt.

54

Sommeravend

Traute Römisch

Richard Strauß-König

Moderato

T 1 — *p* — Mööd worrn vun all den Sünn-schien, Tiet fun nen, de meist ver - lo - ren, — *mf* — mööd worrn vun all de Lust. ut - lacht mien Wett - loop - daag.

T 2 — *p* — *mf*

B 1 — *p* — Mööd worrn vun all den Sünn-schien, Tiet fun nen, de meist ver - lo - ren, — *mf* — mööd worrn vun all de Lust. ut - lacht mien Wett - loop - daag.

B 2 — *p* — *mf*

Abdruck mit freundlicher Genehmigung des eres-Verlags

Auf der 14. Plattdeutschen Buchmesse der Carl-Toepfer-Stiftung, erstmals durchgeführt im Hamburger Ohnsorg-Theater, präsentierte sich das INS 2012 abermals mit einem eigenen Stand. Maßgeblich beteiligt war das INS an der zum achten Mal vergebenen Auszeichnung „Plattdeutsches Buch des Jahres“. Der Preis wurde Dr. Arnold Hückstädt für „Gestatten? Fritz Reuter. Das Kennenlernbuch“ wegen seiner überzeugenden Konzeption und der äußerst kenntnisreichen Umsetzung zuerkannt. Die Laudatio hielt Dr. Möller.

Beim Aktionstag der Bremer Literaturszene, der am 30. 11. 2012 in der Stadtbibliothek stattfand, war das INS mit einem Stand und Mitmach-Aktionen vertreten.

Das INS beteiligte sich auch 2012 an den Aktivitäten der Initiative „Platt is cool“ (s. Aktuelles). Alle Sitzungen, sowohl für die Postkarten-Aktion als auch für den „Plattsounds“-Wettbewerb, fanden im Schnoor unter Beteiligung von INS-Mitarbeitern statt.

Das INS beteiligte sich aktiv an der Plattsounds-Abschlussveranstaltung am 24. 11. 2012 in Oldenburg.

Mit der Übersetzung von Texten des Multimedia-Guide der Niedersächsischen Landesgalerie (s. Aktuelles) konnte mit Hilfe des INS Neuland betreten werden. Das gilt für die sprachliche Darstellung kulturhistorischer Sachinformationen ebenso wie für eine erste Besetzung des Museumsfeldes im Bereich der „Hochkultur".

Ausgewählte Aktivitäten:

» Mecklenburg-Vorpommern, Neubrandenburg: Fritz Reuter Gesellschaft, Jahresversammlung: Vortrag: Dieter Bellmanns „Lüttjepütt" – ein literarisches Bildungskonzept (14. 4. 2012)

» Niedersachsen, Meyenburg. Vortrag: Klaus Groth. Leben und Werk (1. 11. 2012)

» Niedersachsen, Cloppenburg: 15. Studientag zur Geschichte des Oldenburger Münsterlandes. Vortrag: Heimat in der plattdeutschen Literatur (1. 12. 2012)

» Niedersachsen, Münster: Verleihung des Fritz-Reuter-Preises (7. 12. 2012)

Das INS übernahm auch im Jahr 2012 die Geschäftsführung der sprachpolitischen Aktivitäten des Bundesraat för Nedderdüütsch (BfN) (www.bundesraat-nd.de).

Verstärkt wurden im Jahr 2012 die Anstrengungen, die Regionalsprache Niederdeutsch bei dem Beitritt Deutschlands zum UNESCO-Übereinkommen zum Schutz des immateriellen Kulturerbes zu berücksichtigen. Unklar ist, ob es gelingen wird, eine Lösung zu finden, die das gesamte niederdeutsche Sprachgebiet umfasst. Ein Antrag wird im Laufe des Jahres 2013 zu stellen sein.

Den zweiten Schwerpunkt bildeten die Abstimmungen für den Fünften Staatenbericht der Bundesrepublik Deutschland zur Sprachencharta. Auf zwei Implementierungskonferenzen (26./27. 4. und 13. 12. 2012) wurden die Berichtsentwürfe im Detail besprochen. Die Vertreter des BfN können die ihnen zugedachte kritisch-konstruktive Rolle nur ausfüllen, wenn sie aus den Landesverbänden mit Sachinformationen versorgt werden; in dieser Hinsicht hat sich das in den vergangenen Jahren etablierte Berichtssystem bewährt. Die Arbeit wurde allerdings erheblich durch die Lage in Mecklenburg-Vorpommern erschwert; die Delegierten kündigten aufgrund interner Probleme innerhalb des Landesverbandes ihre Mitarbeit auf.

Der BfN hielt am 1. 3., 7. 6. und 28. 9. jeweils in Bremen seine turnusmäßigen Sitzungen ab. Im Rahmen der September-Sitzung wurde gleichzeitig an das zehnjährige Bestehen des BfN erinnert. Hatte der BfN in den ersten fünf Jahren zu seinen Strukturen und Arbeitsweisen gefunden, stand seither die Sacharbeit im Vordergrund, die nicht zuletzt in vier Grundlagenpapieren ihren Ausdruck findet: „Schweriner Thesen zur Bildungspolitik“ (2007), „Schleswi-

ger Appell zur Verwendung der Regionalsprache Niederdeutsch im sozialen Bereich“ (2008), „Medienprogramm Plattdeutsch“ (2009) und „Kulturthesen“ (2012).

An der Sitzung der Arbeitsgruppe der Referenten der Länder und des Bundes am 19./20. 4. in Münster beteiligten sich zehn Mitglieder des BfN. Mit Kurzberichten aus ihren Bundesländern zeigten sie Wege auf, das Niederdeutsche, vor allem im schulischen Bereich, auch in Nordrhein-Westfalen besser zu verankern.

An der Sitzung des Beratenden Ausschusses beim Bundesministerium des Innern für Fragen der niederdeutschen Sprachgruppe am 21. 11. in Berlin nahmen vier Delegierte des BfN teil.

Unmittelbar im Anschluss an die Herbst-Sitzung des BfN beteiligte sich das Gremium an der Ausgestaltung des „Europäischen Sprachentags“ am 28. 9. in Bremen. Im Rahmen eines Niederdeutsch-Workshops diskutierten die Delegierten des BfN mit Bremer Kulturpolitikern.

Am 6./7. 12. nahmen Vertreter des BfN an einer von EBLUL-Deutschland (European Bureau for Lesser-Used Languages) organisierten Sprachenkonferenz in Leipzig teil. Etwa 50 Studierende und weitere Interessierte nahmen an der Veranstaltung an der dortigen Universität teil. Die Tagung bot die Möglichkeit des Austausches zwischen den Vertretern der in Deutschland anerkannten Regional- und Minderheitensprachen.

Ende September 2012 verabschiedete der BfN seine „Kulturthesen“. In neun Punkten wird die niederdeutsche Kulturszene in ihrer weitgehend ehrenamtlichen Struktur und kleinräumigen Ausrichtung beleuchtet. Im Mittelpunkt steht die Forderung nach gleichberechtigter Berücksichtigung bei der Vergabe staatlicher Mittel.

Gefordert wird weiterhin der gezielte Einsatz von Anreizen im Zuge der Fortschreibung existierender und der Etablierung neuer Aktivitäten mit dem Ziel, die sprachliche Vielfalt stärker als bisher einzubeziehen, wenn es um die Wahrnehmung der kulturellen Ausstattung Norddeutschlands geht.

Kulturthesen (Auszug)

1. Die Regionalsprache Niederdeutsch gehört zu unserer Kultur dazu. Die Sprache ist lebendig und dennoch in ihrer Existenz bedroht. Um ihre Existenz und die ihrer vielfältigen Ausdrucksformen zu sichern und zu stärken, bedarf es einer intensiven Förderung und Unterstützung der niederdeutschen Kultur.

2. In der Kulturarbeit der Länder und des Bundes führt Niederdeutsch ein Nischendasein, ist aber als eigenständige Kultursprache gleichberechtigt zu berücksichtigen.

3. Um die Einbeziehung des Niederdeutschen in die Kulturarbeit voranzutreiben, bedarf es eigenständiger Anlauf- und Koordinationstellen, bei denen Kulturarbeiter Unterstützung finden können, und die die Netzwerkarbeit ermöglichen.

Alle neun Thesen finden Sie unter bundesraat-nd.de

Ausgewählte Aktivitäten:

» Niedersachsen, Bad Bevensen. Vortrag: Immaterielles Kulturerbe (15. 9. 2012)
» Sachsen, Leipzig. EBLUL-Deutschland-Tagung. Vortrag: Niederdeutsch – Struktur, Soziologie, Kultur (6./7. 12. 2012)

Im Rahmen der publizistischen Aktivitäten des BfN stand 2012 die Konzipierung, Erarbeitung und Veröffentlichung der Broschüre „Respekt für mich und meine Sprache. Plattdeutsch in der Pflege. Eine Aufgabe für die Sprachenpolitik“ im Mittelpunkt. Nach einem ersten Impuls durch den BfN im Jahr 2008 ist das Thema 2012 von verschiedenen Trägern aufgenommen und in konkreten Aktionen, teilweise mit starker medialer Begleitung, umgesetzt worden. An unterschiedlichen Stellen in Norddeutschland entwickelten sich vorzeigenswerte Ansätze – ob in der ambulanten Pflege, im Heim, im Krankenhaus oder in der Ausbildung von Pflegerinnen und Pflegern.

Die Broschüre reflektiert diesen gesellschaftlichen Diskurs, indem sie anhand von Good-Practice-Beispielen zeigt, welche Rolle die Berücksichtigung der Erstsprache in der Pflege spielen kann. Thematisiert werden unterschiedliche Ansätze, die Regionalsprache konzeptionell in der Pflegearbeit einzubinden, etwa unter Stichwörtern wie „Biografiearbeit“ und „Leitbilder“. Im Jahr 2013 soll die Broschüre gezielt an Träger von Pflegeeinrichtungen ausgegeben werden. Das Heft kann in der Geschäftsstelle angefordert werden.

Das Herzstück des INS ist seine einzigartige Bibliothek. Sie bietet die Gewähr dafür, dass Anfragen kompetent und mit wissenschaftlicher Absicherung beantwortet werden können. Zum Jahresende 2012 konnte die Umstellung des Bibliothekssystems zum größten Teil abgeschlossen werden; die Neuaufnahme von Titeln kann künftig einfacher vollzogen werden.

Weiter ergänzt wurde die „Digitale Bibliothek" auf der Homepage des INS. Dort findet sich eine Übersicht mit Links zu Volltexten niederdeutscher Erstausgaben aus dem Zeitraum 1800 bis 1872.

Fortgesetzt wurde das Projekt „Literatur in Zeitschriften". Erfasst sind mittlerweile die wichtigsten überregionalen plattdeutschen Zeitschriften bis zum Erscheinungsjahr 2010. Über die Homepage kann nach Texten recherchiert werden, die in Zeitschriften erschienen sind (http://ins-bremen.de/de/recherche/literatur-in-zeitschriften.html). Dieses Vorhaben wurde mit Bundesmitteln gefördert.

Das Tonarchiv des INS wurde ebenfalls über ein vom Bund gefördertes Projekt erweitert: Gut 200 Kassetten konnten digitalisiert und damit erhalten werden, so dass die langfristige Nutzung der Aufnahmen gewährleistet werden kann.

Aus dem Nachlass von Günter Harte übernahm das INS die niederdeutsche Bibliothek, bestehend aus rund 1500 Büchern sowie einigen Musikmedien. Diese Schenkung bedeutet einen erheblichen Gewinn für das INS, zumal sich viele regionale Titel – oft mit Widmung – finden, die bisher im Bestand fehlten.

Die Online-Wortliste zum Nachrichtenwortschatz wurde kontinuierlich erweitert und umfasste Ende 2012 rund 9000 Einträge.

Fortgesetzt wurde die Erfassung von Presseartikeln in und über Niederdeutsch. Dieses Projekt wird ehrenamtlich betreut.

Der juristischen Form nach ist das INS ein privatrechtlich organisierter Verein. Dem „Institut für niederdeutsche Sprache e. V." gehören Personen und Institutionen aus dem gesamten niederdeutschen Sprachraum an (und darüber hinaus).

Finanzierung

Das INS wird nach einem Rahmenabkommen staatlich gefördert. Die Gesamtfinanzierung setzte sich 2012 zusammen aus:

- der institutionellen Förderung durch die Bundesländer Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Hamburg und Bremen,
- einem institutionellen Förderzuschuss des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe,
- projektgebundenen Mitteln des Bundes,
- projektgebundenen Mitteln der Länder Mecklenburg-Vorpommern und Bremen,
- Eigenmitteln (Mitgliedsbeiträge, Verkaufserlöse, Honorare),
- Drittmitteln (Spenden).

Mitglieder

Der Verein Institut für niederdeutsche Sprache e. V. hatte am 31. 12. 2012:

- 151 Einzelmitglieder und
- 83 korporative Mitglieder.

2012 veränderte sich der Mitgliederstand um 7 Zugänge und 5 Abgänge.

Beiträge

» Einzelmitglieder: 30 €
» korporative Mitglieder: 45 €
» Fördermitglieder: 30 €

Vorstand

» Vorsitzender: Prof. Dr. Jörg Peters, Oldenburg
» Stellvertreterin: Cornelia Nath M.A., Aurich
» Schatzmeister: Fritz Bokelmann, Hellingst
» Schriftführerin: Gisela Mester-Römmer, Tönning
» Beisitzer: Helmut von Eitzen, Hamburg

Beirat

» Vorsitzender: Herwig Dust, Oldenburg

Geschäftsführung

» Dr. Reinhard Goltz
» Dr. Ulf-Thomas Lesle (bis 31. 5. 2012)
» Dr. Frerk Möller

Für das Geschäftsjahr 2012 wurde R. Goltz zum Sprecher der Geschäftsführung bestellt.

Die Jahresmitgliederversammlung fand am 12. 5. 2012 im Ohnsorg-Theater in Hamburg statt. 2012 tagte der Vorstand viermal: am 13. 2., 12. 3., 18. 6. und am 5. 11. Am 30. 1. fand ein Vorstandsgespräch statt, in dem die auf die Stellenausschreibungen eingegangenen Bewerbungen besprochen wurden.

Haushalt

Der Haushalt des Jahres 2012 wies einen Überschuss in Höhe von 8.770 € aus. Nach Verrechnung mit dem Fehlbestand aus 2011 konnte ein Haben-Betrag in Höhe von 3.437 € bilanziert werden. Zum 31.12.2012 wies der Haushalt Einnahmen von 376.544 € und Ausgaben von 367.773 € aus.

Die institutionelle Förderung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe belief sich auf 5.800 €; das Land Mecklenburg-Vorpommern stellte Projektmittel in Höhe von 6.000 € für die Arbeiten an einer Bild-Biographie zu John Brinckman zur Verfügung. Auch im Jahr 2012 gewährte der Bundesbeauftragte für Kultur und Medien 50.000 € für die Durchführung von Projekten; außerdem stellte das Bundesministerium des Innern projektgebundene Mittel von 5.000 € bereit. Vom Land Bremen gingen Mittel für die Beseitigung des asbestbelasteten Fußbodens der Bibliothek in Höhe von 4.000 € ein.

Im Jahre 2012 kam die von den finanzierenden Bundesländern Bremen, Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein beschlossene Kürzung der Haushaltsmittel erstmalig zum Tragen. Nach dem Ausscheiden von Dr. Lesle am 31. 5. 2012 wurden die Zuschüsse der Länder um 7/12 von 22.000 € gekürzt (ab 2013 tritt dann die volle Kürzung von 22.000 € in Kraft).

Die Langzeiterkrankung von Dr. Möller führte zu einer Ausgabenverringerung der Personalkosten. So konnten als Vertretung befristet Einstellungen vorgenommen werden. Nach Rücksprache mit der zuständigen Referentin des Senators für Kultur in Bremen konnte der Differenzbetrag auf andere Haushaltstitel umgelegt werden. So wurden erforderliche Anschaffungen getätigt sowie die Renovierung der Bibliothek vorgenommen. Zudem erfolgte

die Konvertierung des lokalen INS-Bibliothekskataloges in den GVK durch die Zentrale des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes.

Mitarbeiter/innen

Geschäftsführung

» Dr. Reinhard Goltz
» Dr. Ulf-Thomas Lesle (bis 31. 5. 2012)
» Dr. Frerk Möller

Verwaltung

» Gundula Cohrs

wissenschaftliche Mitarbeit und Projekt Bundesraat (Teilzeit)

» Christiane Ehlers (ab 1. 7. 2012)

Bibliothek (Teilzeit)

» Henning Goltz (ab 1. 6. 2012)

krankheitssbedingte Vertretung

» Henning Goltz (1. 1. – 31. 5. 2012)
» Wiebke Wessel (1. – 30. 6. 2012)

als geringfügig Beschäftigte

» Bibliothek: Christel Harasimowitsch
» Projekt Bundesraat: Christiane Ehlers (1. 1. – 30. 6. 2012)

unentgeltlich Beschäftigte

» Zeitungsdokumentation: Hans Heinrich Schöling
» Arbeiten im und am Haus: Wilhelm H. Tintjer

Praktika

» Wiebke Wessel (1. – 31. 5. 2012)
» Julia Schwarze (1. 8. – 14. 9. 2012)
» Aukje Janssen (6. 8. – 31. 8. 2012)

Gebäude und Ausstattung

Das INS ist regelmäßig Anlaufstelle und Sitzungsort für unterschiedliche Organisationen: vom Niederdeutschen Ausschuss des Niedersächsischen Heimatbundes, dem Runnen Disch for Bremen un Bremerhaven, der Arbeitsgruppe „Platt is cool“ bis zur Plattdeutschen Gruppe. Besonders in den Sommermonaten nehmen die Touristen des Schnoor gern die Gelegenheit wahr, sich über die niederdeutsche Sprache und Kultur zu informieren.

Im Sommer 2012 konnte die Renovierung der Bibliothek erfolgreich abgeschlossen werden (s. Aktuelles). Im Zuge der Renovierungsmaßnahmen wurde der zentrale Bereich der Bibliothek, der für Sitzungen und Treffen vorgesehen ist, vergrößert: Durch das Entfernen eines raumteilenden Regals wurde mehr Platz geschaffen. Die Zahl der Sitzgelegenheiten wurde erhöht, so dass nun auch der Platzbedarf für größere Gruppen im INS gedeckt ist. Die Sparkasse Bremen spendete fehlende Tische und Stühle. Auch der Technikraum des INS wurde renoviert: der Fußboden abgeschliffen und neu versiegelt, eine neue Lichtanlage verlegt sowie Regale eingebaut.

Die technische Ausstattung der Arbeitsplätze im INS entspricht momentan nicht den aktuellen Erfordernissen. Die Rechner sind inzwischen auf einem technisch veralteten Stand und müssten erneuert werden. Zudem sind Aktualisierungen von Standard-Software erforderlich. Diese Punkte können aufgrund der Haushaltslage nur in kleinen Schritten durchgeführt werden.

In den Schriften des INS erschien 2012

» Bundesraat för Nedderdüütsch (Hrsg.): Respekt für mich und meine Sprache. Plattdeutsch in der Pflege. Eine Aufgabe für die Sprachenpolitik. Leer (Nr. 44).

Reinhard Goltz

» In der Not braucht der Mensch seine Sprache. In: Bundesraat för Nedderdüütsch (Hrsg.): Respekt für mich und meine Sprache. Plattdeutsch in der Pflege. Eine Aufgabe für die Sprachenpolitik. Leer, S. 4-6.
» Die Bedeutung der Muttersprache für das weitere Sprachleben eines Menschen. In: Bundesraat för Nedderdüütsch (Hrsg.): Respekt für mich und meine Sprache. Plattdeutsch in der Pflege. Eine Aufgabe für die Sprachenpolitik. Leer, S. 34-35.
» Warum Plattdeutsch plötzlich "in" ist. In: use Land un Lüü an Ems – Vechte – Hase. 3 (2012), H. 4, S. 24-25.
» Plattdeutsch – Alltagssprache des Nordens. In: Neue plattdeutsche Chormusik. Zeitgenössische Dichter und Komponisten schreiben für Chöre. Gemischter Chor, Männerchor, Frauenchor, Kinderchor. Lilienthal (2012), S. 5.
» Ostpreußische Spuren in niederdeutscher Literatur. In: Bernhart Jähnig (Hrsg.): Literatur im Preußenland von der ausgehenden Ordenszeit bis ins 20. Jahrhundert. Osnabrück 2012, S. 271-300.
» Hein Hoop lesen. In: Jahrbuch. 64. Bevensen-Tagung 2011, 16.-18. September 2011 in Bad Bevensen. Bad Bevensen (2012), S. 27-29.
» För de Gören. Von der neuen Lust am Plattdeutschen. In: Jahrbuch der Klaus-Groth-Gesellschaft 54, S. 49-74.

Henning Goltz

» „Ut den Quickborn" und „Jungsparadies": Fundsachen zur Klaus-Groth-Bibliographie. In: Jahrbuch der Klaus-Groth-Gesellschaft 54, S. 35-38.

Christiane Ehlers

» Blots en Droom. In: Jahrbuch der Klaus-Groth-Gesellschaft 54, S. 129-138.

Das INS ist die einzige überregional tätige Einrichtung zur Förderung des Niederdeutschen und der am breitesten aufgestellte Dienstleister im Bereich niederdeutscher Sprach- und Kulturarbeit. Es entwickelt Strategien zur Förderung des Niederdeutschen im regionalen und überregionalen Kontext und unterstützt die vielfältigen Bemühungen zur Stärkung der Regionalsprache Niederdeutsch. Dies geschieht vor allem durch Beratung, Vermittlung von Wissen, Öffentlichkeitsarbeit sowie Entwicklung praxisbezogener Konzepte und eine aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Diskurs über Niederdeutsch.

Das INS richtet sich an ein breites Publikum. Es unterstützt und ermutigt diejenigen, die aktiv plattdeutsch sprechen und die Sprache fördern; es wirkt darauf hin, dass sich mehr Menschen für die norddeutsche Regionalsprache und ihre Kultur interessieren. Zu diesem Zweck befindet es sich in einem kontinuierlichen Austausch mit Politik und Verwaltung.

Das INS arbeitet mit zahlreichen kultur- und sprachbezogenen Verbänden und Institutionen zusammen. Die Arbeit schließt das gesamte niederdeutsche Sprachgebiet ein; regionale Schwerpunkte liegen in Bremen, Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein. Innerhalb der entsprechenden Netzwerke nimmt das INS eine zentrale Position ein.

Das INS beobachtet die aktuellen Entwicklungen im Bereich des Niederdeutschen, und zwar sowohl mit Blick auf die Sprache selbst als auch auf die Rolle des Niederdeutschen in der Kultur. Die Projekte, Aktionen und Publikationen des INS dienen der sachlichen und kritischen Unterrichtung und lenken den Blick der Öffentlichkeit auf die Regionalsprache und den mit ihr verbundenen Ausschnitt

norddeutscher Kultur. In der Rolle des Vermittlers und Impulsgebers beteiligt sich das INS aktiv am plattdeutschen Kulturbetrieb. Für die Beförderung der eigenen Positionen und Vorhaben ist eine stabile Zusammenarbeit mit den Medien unerlässlich; zu diesem Zweck unterhält das INS einen Pressedienst.

Über seine Homepage versorgt das INS sowohl Interessierte als auch im plattdeutschen Bereich Tätige mit aktuellen Informationen und stellt hilfreiche Rechercheinstrumente zur Verfügung.

Konzepte entwickelt das INS etwa in den Bereichen Bildung (vom Spracherwerb im Kindergarten und in der Schule bis zum gesteuerten Sprachausbau), Kultur (etwa durch Autorenförderung) und soziales Leben (z. B. im Bereich der Pflege). Es berät politische und kulturelle Institutionen in Bezug auf Förderungsmaßnahmen für das Niederdeutsche.

Wat is dat INS – Wat maakt dat INS?

Dat Institut för nedderdüütsch Spraak (INS) is för all dor, de wat över Platt weten wüllt, över de Spraak sülvst, oder wat dor an Literatur un Kultur allens mit tohöört: Platt in den Kinnergoorn, an de Scholen un in't Theater, Platt in de Kark, in't Blatt oder in't Fernsehn.

Dat INS sammelt allens tohoop, wat in un över Platt to griepen is: Böker, Tietschriften, CDs un anners wat. So gifft dat bi dat INS en grote Bibliothek. Dat INS gifft Böker rut, dat mehr Lüüd mehr över Platt to weten kriegt. Op de Homepage (www.ins-bremen.de) köönt all Lüüd lesen, woans dat opstunns mit de Spraak in de enkelten Rebeden utsüht.

Dat INS sett sik för dat Plattdüütsche in, wo dat man jichtens geiht. Dat steiht praat för all Lüüd, mit Raat un mit Hölp.

Dat INS höllt dor en Oog op, woans de Staat sik för dat Plattdüütsche insett. Un dat bi den Europa-Raat, de Bunnsregeren, de enkelten Bunnslänner. Bi't INS föhrt se de Geschäften vun den Bundesraat för Nedderdüütsch.

Dat INS gifft dat vun 1974 op an. Dat is inricht vun en Vereen; dat meiste Geld för de Arbeit stüert Sleswig-Holsteen, Hamborg, Neddersassen un Bremen to; de Landschaftsverband Westfalen-Lippe gifft ok wat. Projekt-Geld kummt ok ut Mäkelborg-Vörpommern. Siet 2007 gifft de Bund wat to för de Arbeit vun dat Institut.

Institut für niederdeutsche Sprache

Schnoor 41-43, 28195 Bremen
Tel. 0421 / 32 45 35
Fax. 0421 / 337 98 58
ins@ins-bremen.de
www.ins-bremen.de